

Lesegottesdienst Ostersonntag, 12. April 2020



St. Nikolai, Bensberg, Christi Auferstehung, Fritz Schaefer, um 1950
Foto: GFreihalter, CC BY-SA 3.0

Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!

Herzlich willkommen zu unserem Ostergottesdienst

Ein Wort vorweg

Es ist schön, dass Sie heute wieder, oder auch heute zum ersten Mal, den Lesegottesdienst Ihrer Lukaskirchengemeinde mitfeiern.

Zum Palmsonntag, 05. April, haben wir erstmals Gottesdiensttüten verteilt. Sage und schreibe fast 100 Menschen haben eine solche Wundertüte erhalten, und zu Ostern sind es sogar noch einige mehr.

Auch wenn wir uns nicht zum Gottesdienst in der Lukaskirche oder im Gemeindeforum treffen können, feiern wir gemeinsam: Jede an ihrem Ort, jeder im eigenen Zuhause, und doch verbunden.

Es ist und bleibt schmerzlich, auf die gewohnte, die vertraute und wohltuende Gemeinschaft verzichten zu müssen. Aber Ostern fällt deshalb ja nicht aus! Ostern in Coroana-Zeiten macht erfinderisch.

So hat die Ev. Kirche im Rheinland allen Tageszeitungen eine Beilage zu Ostern geschenkt. Darin heißt es: *„Vielleicht hat das Osterfest noch nie so nackt vor uns gestanden. Beraubt aller vertrauten Begleitumstände, die mal mehr mal weniger religiös fundiert sind. Die Familiengottesdienste, das Eiersuchen in großer Runde, die Enkelkinder auf dem Schoß der Großeltern, die Osterfreude inmitten des aufblühenden Lebens einer sonnigen Frühlingslandschaft – alles geschluckt, in Grau getüncht vom Schrecken vor einem unsichtbaren Virus. Aber womöglich ist Ostern, so karg, wie es uns jetzt erscheint, gerade deshalb leichter zu verstehen als je zuvor.“*

Vielleicht haben Sie sich schon früh am Ostermorgen zwischen 6.00 und 7.30 Uhr vor dem Gemeindeforum ein Osterlicht geholt. Die gemeinsame Osternachtfeier mit anschließendem Frühstück muß zwar ausfallen, aber das Osterlicht leuchtet uns dennoch!

Vielleicht haben Sie um 9.30 Uhr die Lukaskirchenglocken läuten gehört – zusammen mit den Glocken der katholischen Kirchen ringsum.

Auch sie verkünden die Osterbotschaft.

Und dann erklingen unsere Glocken noch einmal von 10.25 bis 10.30 Uhr. Sie rufen uns zum gemeinsamen Ostergottesdienst zur gewohnten Zeit.

Eigentlich hatten wir einen Familiengottesdienst geplant, darum findet Ihr Kinder in der Wundertüte eine ganz besondere Überraschung.

Gottesdienstvorbereitung

Sie können sich auf den Gottesdienst vorbereiten, indem Sie Ihren **Gottesdienstplatz herrichten**.

Vielleicht haben Sie ein schönes **Deckchen** für Ihren Tisch. Legen Sie eine **Bibel** darauf und schlagen Sie sie auf. Legen Sie das von den Konfirmand*innen gefertigte **Kreuz** (aus der Palmsonntagstüte) dazu, und stellen Sie die **Osterkerze** auf.

In der Tüte ist heute auch ein vom Rhein rundgeschliffener, von Kindern **bunt bemalter Stein**. Er steht für die Kraft Gottes, Trauer in Freude, Dunkel in Licht, Tod in Leben zu verwandeln.

Schließlich ist auch heute wieder eine **Engelkarte** in der Wundertüte enthalten. Sie erinnert an die Botschaft der Engel Gottes:

Du bist nicht allein! Gott ist mit dir! Gott behütet dich!

Um 10.30 Uhr endet das Geläut,
der **Gottesdienst beginnt**
mit einem Bibelwort aus der Offenbarung des Johannes,
das über dem Ostertag steht:

Jesus Christus spricht:

*Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.
(Offb 1,18)*

Wir feiern Ostern, die Auferstehung Jesu Christi, den Sieg des Lebens über den Tod.

Auch wenn wir jetzt alleine vor der Osterkerze sitzen:
So wie das Licht sich ausbreitet, lassen wir uns anstecken mit der Hoffnung, dass die Liebe Gottes sich durchsetzt und uns verbindet. Ostern heißt glauben, dass die Liebe stärker ist als die Mächte der Finsternis und des Todes.

Wir **zünden die Osterkerze an** und stimmen ein in den Osterruf:

Eine/r: Der Herr ist auferstanden!

Alle: Er ist wahrhaftig auferstanden!

Lied EG 99: Christ ist erstanden

1. Christ ist erstanden // von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein, // Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden, // so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist, // so lobn wir den Vater Jesu
Christ'. // Kyrieleis.

3. Halleluja, // Halleluja, // Halleluja!
Des solln wir alle froh sein, // Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Eine/r: Wir feiern diesen Oster-Gottesdienst
im Namen des lebendigen Gottes,
im Namen des auferstandenen Christus,
im Namen des befreienden, heiligen Geistes.

Alle: Amen

Eine/r: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

Alle: Der Himmel und Erde gemacht hat

Eine/r: Die Gnade unseren Herrn Jesus Christus
sei mit euch allen

Alle: und mit deinem Geist

Eingangpsalm 118,14-24

Der Herr ist meine Macht

und mein Psalm und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg

in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;

die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;

aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,

dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;

die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen

und ist ein Wunder vor unseren Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Amen (EG 177.1)*

Klage

Christus, du bist vom Tode auferstanden
vergib, dass diese revolutionäre Botschaft uns oft gar nicht
auftrüttelt und zu neuem Leben erweckt, sondern wir im
Trott der Resignation, der Sorge oder Gleichgültigkeit ver-
harren.

Vergib, wenn unser Glauben, Hoffen und Lieben erstarrt ist.
Erbarme dich unser und schenke uns neues Leben, das sich
machtvoll durchsetzt wie die Knospen im Frühling.

*Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.
Herr erbarme dich, Christus erbarme dich,
Herr erbarme dich*

Gnadenzuspruch

Der auferstandene Christus erbarmt sich über uns und ruft
uns zu: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

*Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried.
Den Menschen ein Wohlgefallen.*

*Wir loben, preisn anbeten dich; / für deine Ehr wir danken,/
dass du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. /
Ganz ungemessn ist deine Macht, / allzeit geschieht, was du
bedacht. / Wohl uns solch eines Herren. (EG 179.2)*

Tagesgebet

Gott, wir feiern Ostern, Sieg des Lebens über den Tod -
aber unser Leben ist immer noch vom Tod gezeichnet.

Wir feiern Ostern, Sieg der Freude über das Leid -
aber unser Leben ist immer noch vom Leid überschattet.

Ahnend nur erfassen wir die neue Wirklichkeit.

Doch wir trauen dir zu, dass du uns verwandelst.

Dass du dein Osterlicht heute leuchten läßt,
darum bitten wir dich im Namen Jesu. Amen

1. Lesung: 1. Korinther 15,19-28 (Predigttext)

19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. 21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. 22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird; 24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt. 25 Denn er muss herrschen, bis Gott »alle Feinde unter seine Füße gelegt hat« (Psalm 110,1). 26 Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. 27 Denn »alles hat er unter seine Füße getan« (Psalm 8,7). Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.

Halleluja.

Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. (Ps. 118,24) / Halleluja.

Der Herr ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden.

Halleluja

Lied EG 100: Wir wollen alle fröhlich sein

1. Wir wol-len al-le fröh-lich sein in die-ser ö-ster-li-
 chen Zeit; denn un-ser Heil hat Gott be-reit'.
 Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, ge-
 lobt sei Chri-stus, Ma-ri-en Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ,
 der an dem Kreuz gestorben ist,
 dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort,
 die Seinen all herausgeführt
 und uns erlöst vom ewgen Tod.
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis
 dem Gottessohne Lob und Preis,
 der uns erkaufte das Paradeis.
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Osterevangelium: Markus 16,1-8

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. 5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Mit dem Zittern und Entsetzen der Frauen, die niemandem etwas sagen von dem, was sie da erlebt haben, endet das Markus-evangelium.

Dieser ursprüngliche Schluss des ältesten Evangeliums wird als Zeugnis einer echten Gottesbegegnung gesehen.

Die Frauen zittern vor Entsetzen, denn sie haben etwas Unglaubliches erlebt, etwas jenseits aller vertrauten Dimensionen des Lebens, etwas vom Geheimnis Gottes. Das macht sie sprachlos. Jedes Wort wäre zu klein, diese Gottesbegegnung zu beschreiben.

Später ist dann ein zweiter Schluss angefügt worden. Denn später haben die Frauen ihr erstes Ergriffen-sein überwunden und sie haben versucht, Worte zu finden für das, was sie erlebt hatten. Christus, auferstanden von den Toten! Osterjubiläum wird laut!

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Lied EG 116: Er ist erstanden, Halleluja

1. Er ist er - stan - den, Hal - le - lu - ja. Freut euch und
 Denn un - ser Hei - land hat tri - um - phiert, all sei - ne
 sin - get, Hal - le - lu - ja. Lasst uns lob -
 Feind ge - fan - gen er führt.

sin - gen vor un - se - rem Gott, der uns er -
 löst hat vom e - wi - gen Tod. Sünd ist ver - ge - ben, Hal - le - lu -
 ja! Je - sus bringt Le - ben, Hal - le - lu - ja!

2. Er war begraben drei Tage lang.
 Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
 denn die Gewalt des Tods ist zerstört;
 selig ist, wer zu Jesus gehört.

Kehrvers

3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht!
 Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht.
 Sehet, das Grab ist leer, wo er lag:
 er ist erstanden, wie er gesagt.«

Kehrvers

4. »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freu sich alles, was lebt.

Was Gott geboten, ist nun vollbracht, Christ hat das Leben wiedergebracht.«

Kehrvers

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit.

Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserm Gott.

Kehrvers

Predigt 1. Korinther 15,19-28

Liebe Gemeinde,

Ostern ist das wichtigste Fest der Christenheit! Es ist sogar wichtiger als Weihnachten! Denn erst nach der Auferstehung Jesu verbreitet sich die Botschaft von der Liebe Gottes, die allen Menschen gilt, wie ein Lauffeuer um die ganze Welt.

Viele tausende von Kilometern ist der Apostel Paulus dafür unterwegs gewesen, zu Fuß und per Segelschiff, angetrieben von der inneren Gewißheit, dass der auferstandene Christus in ihm gegenwärtig ist als die Kraft Gottes.

Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir schreibt er im Galaterbrief (Gal. 2,20).

Den historischen Jesus hatte Paulus gar nicht mehr kennen gelernt, aber der auferstandene Christus war ihm begegnet. Mit solcher Macht traf ihn die göttliche Wirklichkeit (sein sog. Damaskuserlebnis), dass ihm im Geblendetenwerden von göttlichem Licht die Augen geöffnet wurden für eine ganz neue Dimension des Lebens:

Das Christus-Bewußtsein geht in ihm auf.

In seinem wohl schönsten Text fasst er die Erkenntnis aus seiner Gottesbegegnung zusammen:

Alles ist wichtig ohne die Liebe. Und:

Die Liebe vergeht niemals. (1. Kor 13,8). Auch nicht im Tod! Der Tod behält nicht den Sieg, denn er ist nicht das Ende. Gottes Macht der Liebe nimmt ihm die Macht – und wandelt ihn zum Tor zum ewigen Leben.

Die Liebe lebt weiter, weil Gott die Liebe ist, zeitlos und ewig, die Essenz allen Seins.

Nur die Form ändert sich: Wird die individuelle Gestalt verlassen, wird die bisher darin gebundene Liebe entgrenzt. Sie wird befreit aus ihrer konkreten Ausdrucksform in Raum und Zeit. So, wie ein Tropfen im Meer aufgeht, dabei seine Form verliert und doch Wasser bleibt, so bleibt die Liebe – auch über den Tod hinaus.

Das hat Paulus wohl im Sinn, wenn er zwei Kapitel später schreibt: *Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.* (1. Kor 15,19) Solcher rein innerweltlicher Glaube ist ihm zu flach. Das radikal Befreiende bliebe unentdeckt.

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, dann fehlt uns die transzendente Dimension. Wir vergessen unsere ursprüngliche und bleibende Einheit mit Gott. Wir verhalten uns so, als wären wir getrennt von Gott.

Das erläutert Paulus am Beispiel des ersten Menschen, des von Erde (hebr.: Adama) genommenen Adams (dt.: Erdling).

Identifizieren wir uns allein mit unserem irdischen Dasein und vergessen unseren göttlichen Ursprung, dann bestimmt uns schnell unsere Angst um uns selbst. Angst hat mit (Herzens-)Enge zu tun. Wir wollen uns absichern vor dem, was uns Angst macht – und laden damit oftmals die Angst förmlich noch mehr zu uns ein.

Wir wollen vor-sorgen – und vermehren unsere Sorgen. Wir fixieren uns auf uns selbst, überlassen dem Egoismus das Feld. Unser Leben wird bewußt oder unbewußt fast zwangs

läufig zu einem vergeblichen Bemühen, uns abzusichern, festzuhalten, - letzten Endes, um dem Tod zu entkommen. Das macht unfrei und läßt uns hinter unserem Potential zurückbleiben, aus der Liebe Gottes zu leben, angstfrei und weitherzig.

Und dann *sind wir die elendsten unter den Menschen.*

Paulus stellt Adam, dem von Erde genommenen, im Tod wieder zu Erde werdenden, Menschen den auferstandenen Christus gegenüber. Paulus ist überzeugt: Jesus ist in die Welt gekommen, um uns Erdenmenschen zu erinnern an unsere Gottebenbildlichkeit und um uns zurück zu führen zu unserem göttlichen Ursprung, in die Weite des Gottvertrauens.

Beide Pole gehören zu unserem Leben:

(Denn) wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. (1. Kor 15,22)

Wir alle werden sterben, das ist nach unserer Geburt das einzig Gewisse in unserem Leben. Und um zwischen diesen beiden bedeutsamen Ereignissen unser Leben zu meistern, brauchen wir ja unser bodenständiges Ich, das plant, entscheidet und uns versorgt. Doch zugleich können wir unser Leben gestalten aus dem Bewußtsein, dass sich in allem, was wir tun und lassen das Leben vollzieht, das nie endet, egal was wir tun oder lassen.

Das könnte uns gelassener machen, selbstbewußt und demütig zugleich.

Wir könnten öfter einmal von uns selbst absehen und mehr auf Gott vertrauen.

Die aktuelle Zeit ist ein Übungsfeld, uns nicht von unserer Angst bestimmen zu lassen, sondern sie Gott hinzuhalten und einfach zu schauen, ob sie sich allein dadurch vielleicht schon verändert ...

Die aktuelle Zeit ist ein Übungsfeld für unseren Mut. Mutig Neues wagen, nach vorne schauen und dabei andere in den Blick nehmen, die Unterstützung brauchen. Es ist ermutigend, zu sehen, wie in der gegenwärtigen Krise viel bisher ungeahnte Hilfsbereitschaft und Solidarität aufleuchtet. Potenzial, mit dem sich die Welt hoffnungsvoll verändern läßt.

Die aktuelle Zeit ist also auch ein Übungsfeld für unsere Hoffnung, dass die Welt sich zum Besseren ändert. Dass wir Mitgefühl lernen, uns mit den anderen verbinden, statt gegen sie abzuschotten, weil wir erkennen, wie sehr wir alle in einem Boot sitzen, in dieser globalisierten Welt. Eine Globalisierung der Nächstenliebe sollte das Projekt der österlichen Zukunft sein.

Dass wir die Not der heimatlosen Menschen in den Flüchtlingslagern und überhaupt in den Krisenregionen dieser Welt zu unserer Sache machen – als ginge es um unser eigenes Leben. Genau darum geht es!

Die Osterbotschaft von der Auferstehung zum Leben und zur Liebe begründet unsere Hoffnung, dass wir im Frieden miteinander leben können!

Denn letztlich – so endet Paulus - ist *Gott alles in allem!*

(1. Kor 15,28)

Wir sind geborgen in Gott. In dieser Gewißheit können wir ruhig werden und die tiefe innere Osterfreude entdecken, die unerschütterlich für uns da ist – auch in der Krise, die uns gerade umtreibt.

Denn:

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Amen

Und der Friede Gottes, der unser menschliches Fassungsvermögen übersteigt, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem auferstandenen Herrn und Bruder. Amen

Lied EG 560: O herrlicher Tag

1. O herr - li - cher Tag, o fröh - li - che Zeit, da Je - sus
lebt ohn al - les Leid! Er ist er - stan - den von dem
Tod, wir sind er - löst aus al - ler Not! O herr - li - cher
Tag, o fröh - li - che Zeit!

3. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!
Der Tod ist überwunden heut;
es darf uns nicht mehr vor ihm graun,
wir sind erfüllet mit Vertraun.
O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!
4. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!
Die Liebe Gottes uns erfreut;
des Herren Sieg hat uns erlöst,
uns neues Leben eingeflößt.
O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

In der Zeitungsbeilage der Rheinischen Landeskirche findet sich eine Anleitung für einen Ostergottesdienst zu Hause. Die dort abgedruckten Fürbitten sollen heute auch unsere sein.

Fürbitten

Herr, unser Gott,
wir klagen über das Leid, das das Coronavirus in allen
Teilen dieser Erde verbreitet.

Wir denken an die Menschen, die schwer erkrankt sind.

Wir denken an die Menschen, die gestorben sind.

Wir denken an die, die Angst haben, vor dem was kommt.

Wir bitten dich heute für alle Menschen, die in den
Arztpraxen und Krankenhäusern tätig sind; für die Männer
und Frauen, die für die medizinische Versorgung und die
Pflege verantwortlich sind. Wir bitten für alle, die in Staat
und Gesellschaft besondere Verantwortung tragen für die
Schutzmaßnahmen. Wir bitten für alle, die unter den
wirtschaftlichen Folgen der Quarantäne leiden und auch für
die, die unter der zunehmenden Gewalt im Verborgenen der
häuslichen Enge leiden.

Wir bitten für alle, die in Lebensmittelgeschäften und an
vielen Stellen unsere Versorgung aufrechterhalten.

Trotz aller verunsichernden Einschränkungen in unserem
gewohnten Leben, gib uns das österliche Vertrauen, dass
wir aus deiner Liebe und Treue nie herausfallen können.

Wie die Frauen am Grab beauftragst du uns, zu erzählen
von deiner Liebe, die stärker ist als die Macht des Todes.

Darum bitten wir dich um Zeichen deiner Liebe und Treue
für die Menschen in den Krisengebieten dieser Erde: Im
Jemen, in Syrien, an den Außengrenzen Europas, in den
Flüchtlingslagern.

Lass uns nicht in Angst um uns selbst die Not unserer
Mitmenschen vergessen.

Schenke uns Phantasie und Einfallsreichtum, wie wir trotz
Einschränkungen im alltäglichen Leben miteinander
verbunden bleiben und deine Liebe weitergeben können.

Amen

Vater unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir
und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Antlitz auf dich
und gebe dir Frieden.
Amen

**Gottesdienst und Predigt
von Pfarrerin Michaela Schuster**

Verheißung

Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.

Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.

Menschen, die aus dem Glauben leben,
sehen alles in einem anderen Licht.

Lothar Zenetti

Kollekte am Ostersonntag für Brot für die Welt – Hunger nach Gerechtigkeit

Brot für die Welt ist das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland. Seit 60 Jahren engagiert sich Brot für die Welt für mehr Gerechtigkeit. Immer in enger Zusammenarbeit mit zahlreichen lokalen Partnerorganisationen.

So zum Beispiel in Mozambik: Am Rande der Hauptstadt Maputo sortieren Menschen von Hand den Abfall der Millionenstadt. Auf der gefährlichen Müllkippe arbeiteten früher auch viele Kinder. Doch dank einer Partnerorganisation von Brot für die Welt gehen die meisten heute in die Schule und werden in einem Sozialzentrum betreut. Hunderten Kindern und Jugendlichen wird dank Brot für die Welt eine Schul- oder Berufsausbildung ermöglicht.

Wie spende ich?

Ganz einfach per **Online Kollekte** über folgenden Link:

<https://www.kd-onlinespende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html>

Auf dieser Seite klicken Sie auf:

🕒 Kollekte vom 12.04.2020 - Brot für die Welt

danach einfach diesen Button betätigen:

Jetzt spenden

Hier können Sie eine Zahlungsart auswählen und bequem online spenden. Auf Wunsch wird Ihnen auch eine Spendenquittung zugesendet.

Selbstverständlich können Sie Ihre **Kollekte** auch **auf das Spendenkonto** der Ev. Lukaskirchengemeinde **überweisen**:

„Kollekte für die Sozialberatung der Gemeinde“

KD Bank Dortmund (BLZ 350 601 90) - Konto 10 11355 010 –
IBAN: DE04350601901011355010 – BIC: GENODED1DKD